

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

IV. Aufs fest der Weisen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

6. Ich kan in sünden nie verderben, wenn Jesus mit in beichtstuhl tritt; sein blut soll meine thänen färben, so werd ich bald des fluches quit; der gnaden-queß ist nie verslopft, wenn Jesus, Jesus, Jesus klopft.

7. Komm ich zu seinem liebes-mahle, so ist nur Jesus selbst mein gnuß, und alles, was ich ihm da zahle, ist ein lieb-voller Jesus-kuß: ach ja! was fällt mir da sonst zu, als Jesu, Jesu, Jesu! du.

8. Will sich ein creutzgen zu mir finden? im nahmen Jesu komm es her! ich will es halb auf Jesum binden, so wird es mir nicht gar zu schwer; wo ich nicht länger tragen kann, ist Jesus, Jesus, Jesus mann.

9. Laß alle teufel auf mich rasen, o! Jesus, Jesus ist mein schuß! laß alle feinde lermen blasen, mit Jesu biet ich ihnen trutz: den allergrößten sturm und kraus hält Jesus, Jesus, Jesus aus.

10. Was wollt mir vor krankheit grauen, weil ich von meinem Jesu weiß? ich will mich seiner eur vertrauen, er wartet mich mit höchsten fleiß: die arzeney für alle peyn giebt Jesus, Jesus, Jesus ein.

11. Ich will mit lauter jauchzen sterben: denn Jesus, Jesus ist mit mir, der tod kan nichts an mir verderben, mein

Jesus ist mir gut dafür: das heißt im tode recht gelebt, wo Jesus, Jesus, Jesus schwebt.

12. Drauf will ich sanft und süße schlafen, bis mich mein Jesus wieder ruft; so eil ich denn mit seinen schaafen voll springens zu ihm aus der gruft: mein guter morgen soll allein, o Jesu, Jesu, Jesu! seyn.

13. Und wenn ich mit der schönen krone vor ihm geschmückt werde stehn, da solls erst recht im besten tone nur Jesus, nichts als Jesus gehn: wenn aller himmel himmel klingt, und Jesus, Jesus, Jesus singt.

Joh. Menzger.

IV. Aufß fest der Weisen.

Mel. Valer will ich dir geb.

854 **D** König aller ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein reich soll ewig währen, im himmel ist dein thron: hilf, daß allhier auferden den menschen weit und breie dein reich bekannt mög werden zur ewigen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen die leut aus morgenland, die knie sie vor dir beugen; weil du ihn'n bist bekannt: der neu stern auf dich weist, darzu das göttlich' wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer König, wie

wie uns die schrift vermeldt; doch achtest du gar wenig vergänglich gut und geld, prangst nicht auf einem rosse, trägst keine güldne kron, sitzt nicht im festen schlosse, hier hast du sport und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein glanz erstreckt sich weit, dein güte allzeit floriret um dein gerechtigkeit, du wollst die frommen schutzen durch dein' macht und gewalt, daß sie im friede sitzen, die bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein reich nimm mich auf, dein güte schenck mir armen, und segne meinen lauf, mein'n feinden wollst du wehren, dem teufel, sünd und tod, daß sie mich nicht verfehren, rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden dein wort, den schönsten stern, laß falsche lehr und sünden seyn von mein'm herzen fern: hilf, daß ich dich erkenne, und mit der christenheit dich meinen König nenne jetzt und in ewigkeit. Mart. Bohemus.

Mel. Der sag der ist so freudene.

855 Glück zu! der frommen heyden-schaar; glück zu! glück zu! den Weisen, die weit vom morgen mit gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neu-gebohrne Jesulein: dieß laßt mir einen glauben seyn! denn, ob sie zwar

nicht wissen, als was geschriben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen G'tt, gestiffen

2. Folg ihrem fleiß, o sündenskind! mit freuden nachzugehen dem höchsten gut: ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das Jesulein in seinem wort: es liegt ja nicht am fremden ort, hie findest du die truppen; da ruhet es ganz sauberlich, und lehret in der kirche dich mit honig-süßen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den mann, der sie bewogen durch seiner weisheit glanz und sonn: ach! hier ist mehr, denn Salomon: wer wollte denn nicht eilen, dem kindelein zu ziehen nach? den weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend meilen.

4. Betrachtet die beständige leit der Weisen, die zwar kamen in G'ttes und der engel gleit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der stadt, die den berühmten tempel hat; ey wohl, sie ließen stehen Jerusalem, und giengen fort, das Jesulein am andern ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes hertz! folg abermal, dieß süße kind zu finden, und laß dich keine noth und quaal im suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut; viel besser, wenn mans stand-

standhaft thut, so kan man freudig sagen: gekämpfet hab ich als ein held, und wohl gerungen in der welt, bald werd ich krönen tragen.

Lucas Bachmeister.

Mel. Der tag der ist so freudenr.

850 Als Jesus geboreu
zeiten, erschien ein stern hell und klar rechtsinnigen leuten, den Weisen im morgenland, an dem sie merckten zur hand, daß ein kind erschienen, ein König geboreu war, welchem das Jüdische heer schuldig war zu dienen.

2. Und sie nahmen köstlich gold, myrrh'n, weyhrauch darneben, suchten dabey seine huld, ihm sich zu ergeben, kamen gen Jerusalem, sprachen: zeiget uns das klein, welch's euch soll vertreten; wir haben gesehn sein'n stern, kommen nun, und wolltens gern mit geschenck anbeten.

3. Da dieß vor Herodem kam, erschrack er nicht wenig, denn er war ein fremder mann, nicht ein rechter König, wehet bald in seinem muth sein schwerdt auf des kindes blut, rufet den gelehrten, fraget: wo Christus, der held, kommen sollt auf diese welt, sein volck zu erretten?

4. Sie sagten: von Bethlehem haben wir vernommen, soll uns zu Jerusalem ein erlöser kommen, sie soll nicht nach ihrem schein die kleinst und geringste seyn, sondern ihr gelingen, aus

ihr ein recht fürst und hirt, der uns wohl regieren wird, wunderbarlich entspringen.

5. Als er nun die stadt erkannt, thät er fleißig sorgen, daß ihm auch die zeit genannt, nichts mehr war verborgen, rufet die weissen bey seit, fraget sie, um welche zeit der stern war erschienen? da ers aber hat erforscht, daß er löscht seinen durst, sprach er falsch zu ihnen:

6. Macht euch auf gen Bethlehchem, eilet hin von stunden: denn hie zu Jerusalem wird das kind nicht funden; suchts nur dort, und wenn ihrs habt angebetet und wohlbegabt, so thut mirs zu wissen, auf daß ich mich gleicher weis vor ihm mit geschenck beweis; und deß seyd beflissen.

7. Da sie seinen bösen sinn gründlich nicht vernahmen, sondern unterricht't von ihm auf die strassen kamen, sahen sie, und nicht ungeru, vor ihn'n gehn den lichten stern, und oben auf treten, zeigen mit sein'm stille stehn, daß sie ins haus sollen gehn, und das kind anbeten.

8. Also gehen sie hinein, bestens an von stunden, ob sie wohl kein'n schein bey ihm und kein'n reichthum funden; doch beweis'ten sie ihr hertz, und eröffneten die schatz, schenckten ihm mit freuden weyhrauch, myrrh'n und köstlich gold; dabey er gedanken sollt ihr und aller heyden.

9. Als